

Transparenz erhöhen – Strukturen schaffen

Optimierung von Anerkennungsverfahren durch Kooperation auf Landesebene



IQ | **GOOD PRACTICE** auf den Punkt

Adressaten für Transfer:
Anerkennende Stellen, Landesregierungen sowie am Anerkennungsprozess beteiligte Institutionen

Strategischer Ansatz Optimierung des Anerkennungsverfahrens durch Kooperation auf Landesebene:

Mit dem vom Bürgerbeauftragten Thüringens gegründeten und moderierten Beirat „Anerkennung“ wurde eine Austauschstruktur zwischen den anerkennenden Stellen und IQ geschaffen. Durch diesen Ansatz werden Herausforderungen aus der Praxis auf Landesebene sichtbar gemacht und kontinuierliche Veränderungsprozesse zur Verbesserung und Beschleunigung der Anerkennungsverfahren angestoßen. Die intensive Kooperation mit dem Bürgerbeauftragten führt dazu, dass die im Beirat beschlossenen Veränderungen zügig umgesetzt werden können.

Projekt:

Koordination des IQ Netzwerkes Thüringen und IQ Servicestelle Anerkennung

Träger:

Bildungswerk der Thüringer
Wirtschaft e.V.

Ansprechpartner:

Dana Wunderlich / Steinweg 24
07743 Jena / Tel.: 03641/ 637593
wunderlich@bwtw.de

Angebot:

Zentrale Themen, die im Beirat im Jahr 2017 behandelt wurden, finden Sie im Jahresbericht des Bürgerbeauftragten des Freistaats Thüringen unter <https://www.buergerbeauftragter-thueringen.de/veroeffentlichungen/jahresbericht-2017/> Alle bisher erschienenen IQ Good Practice-Beispiele finden Sie unter www.netzwerk-iq.de.

Ausgangslage/Herausforderung

Die Komplexität der Anerkennungsverfahren im Gesundheitsbereich stellt sowohl für die Verwaltungs- als auch für die Beratungspraxis Herausforderungen dar. Um praktische und transparente Lösungen für Ratsuchende zu bieten und die Verfahren strukturell zu optimieren, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen dem IQ Landesnetzwerk und den zuständigen Stellen, erforderlich. Auf diesen Bedarf wurde im IQ Netzwerk Thüringen reagiert und die Kommunikation mit der Landesregierung gesucht. Der Thüringer Bürgerbeauftragte gründete einen Beirat für den Austausch zwischen den anerkennenden Stellen und den Beratungsfachkräften aus IQ, um Verfahrensweisen kritisch zu hinterfragen und gemeinsam praktische und transparente Lösungen für Ratsuchende zu finden. In einem regelmäßig tagenden Beirat unter Moderation des Thüringer Bürgerbeauftragten erarbeiten Vertreter des Landesnetzwerks IQ zusammen mit der für die Gesundheits- und Sozialberufe zuständigen Behörde, dem Thüringer Landesverwaltungsamt, praktische und transparente Lösungen. Der Beirat „Anerkennung“ erfüllt die Funktion einer Stabstelle, die die Erfahrungen aus der praktischen Arbeit des IQ Netzwerkes und der Verwaltung bündelt und Empfehlungen zur Verfahrensoptimierung formuliert.

Umsetzung des strategischen Ansatzes

Jährlich finden etwa vier Austauschtreffen des Beirats statt. An den Sitzungen nehmen Vertreterinnen und Vertreter des Netzwerks IQ, des Landesverwaltungsamts, der Bürgerbeauftragte und weitere am Verfahren Beteiligte teil. Die Moderation des Austausches durch einen gewählten Vertreter der Landespolitik ermöglicht einen kontinuierlichen Veränderungsprozess zur Verbesserung und Beschleunigung der Anerkennungsverfahren. Durch die verzahnte Zusammenarbeit im Beirat werden die Leitungsebenen der obersten Landesbehörden über Bedarfe und Herausforderungen aller Beteiligten in Kenntnis gesetzt. Die intensive Kooperation mit dem Bürgerbeauftragten



führt dazu, dass die im Beirat beschlossenen Maßnahmen zügig umgesetzt werden können. Die Erfahrungen aus den IQ Beratungsstellen, Qualifizierungsprojekten und Servicestellen fließen direkt in die Beiratsarbeit ein. Im Jahr 2017 konzentrierte sich der Beirat, mit dem Ziel der Verbesserung der Dokumentenprüfung, schwerpunktmäßig auf die gemeinsame Verbesserung entsprechender Antragsformulare und einigte sich auf festgelegte einzureichende Unterlagen. Diese enthalten nun auch klare Angaben über die erforderlichen Unterlagen. Die Antragstellerinnen und Antragsteller erhalten nach dem Einreichen der Formulare eine Eingangsbestätigung mit der Benennung der fehlenden Unterlagen. Auch die begonnene Neugestaltung der Informationen auf der Webseite des Thüringer Landesverwaltungsamts tragen zu mehr Transparenz bei.

Fazit

Der erforderliche Austausch und das Umdenken der Verwaltung konnte durch die Einbindung der ministeriellen Leitungsebene erreicht werden. Die daraus resultierende Optimierung von Verfahrensweisen konnte zügig und praxisnah umgesetzt und für die Zielgruppe vereinfacht werden.

„Transparenz im Verfahren herstellen“

Über die Bedeutung eines praxisnahen Austauschs zu Anerkennungsverfahren

An den Sitzungen des Beirats nehmen hauptsächlich Vertreterinnen und Vertreter des IQ Netzwerks sowie des Landesverwaltungsamtes als für die Anerkennung zuständige Behörde teil. Der Bürgerbeauftragte des Freistaats Thüringen, Dr. Kurt Herzberg, leitet die Sitzungen und moderiert den Austausch. Der Bürgerbeauftragte erinnert sich an die Zeit vor der Gründung des Beirats: „Vor allem die Intransparenz des Verfahrens gab immer wieder Anlass zur Diskussion.“ An sein Büro hatten sich zunehmend Antragstellerinnen und Antragsteller gewandt, deren Anerkennungsverfahren „ins Stocken geraten“ waren. Durch die Zusammenarbeit im Beirat konnten nun erhebliche Verbesserungen im Verwaltungsverfahren auf den Weg gebracht werden, die die Arbeit aller Beteiligten deutlich erleichtert und verbessert ha-

ben. „Für mich ist der Beirat ein wichtiges Instrument, Mängel im Verwaltungsvollzug der Anerkennungsverfahren abzubauen“, so Dr. Herzberg. Diese Mängel wurden unter anderem dadurch behoben, dass Antragsformulare und Webseiten ergänzt und Optimierungen im Verfahren vorgenommen wurden. Die Bedeutung dieser Veränderun-



gen können, laut Dr. Herzberg, nicht hoch genug eingeschätzt werden: „Durch den engen Austausch zwischen denen, die das Verwaltungsverfahren durchführen, und denen, die die Betroffenen beraten, konnten wir zunächst Missverständnisse und falsche Erwartungen identifizieren und gemeinsam nach Lösungen suchen“. Die Verbesserungen trugen zu einem effizienteren Anerkennungsverfahren bei. Herzberg weiter: „Das Verfahren wurde für die Antragstellenden in der Durchführung stringenter. Gleichzeitig traten für die Verwaltung selbst Schwachpunkte deutlicher und damit auch besser bearbeitbar zutage. Auch wenn noch längst nicht alle Probleme gelöst und im Rahmen der Beiratsarbeit auch nicht vollends behoben werden können, so hat sich die gemeinsame Arbeit im Beirat doch bewährt.“

Drei Fragen an Dana Wunderlich, Mitarbeiterin der Koordination des IQ Netzwerks Thüringen

„Moderationsrolle des Beauftragten besonders transferfähig“



Worin liegt das Innovative der Kooperation auf Landesebene?

Der Beirat ist ein Fachgremium, das an Lösungswegen zwischen dem IQ Netzwerk und den zuständigen Stellen arbeitet. Der zentrale Aspekt ist das Einfließen der Praxiserfahrung des Landesnetzwerks IQ in ein Fachgremium, das an Lösungswegen zur Verfahrensoptimierung im Sinne des Anerkennungsgesetzes erarbeitet. Die

systemische Zusammenarbeit schafft die Voraussetzungen für die Erhöhung der Verfahrenstransparenz für Ratsuchende und Arbeitgeber und die Sensibilisierung der zuständigen Landesbehörden für die Bereitstellung notwendiger Ressourcen.

Lässt sich diese Form des Beratungsgremiums andernorts einsetzen?

Besonders transferfähig ist die moderierende Rolle des Bürgerbeauftragten im Beirat, der in seiner Funktion Behörden auf direktem Wege ersuchen kann. Durch seine Anbindung an die Landespolitik wird der Handlungsbedarf noch verdeutlicht. Ähnliche Lösungen sind auch in anderen Landesnetzwerken denkbar. Auch die Integrationsbeauftragten der Länder sind mögliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Wie kann der Beirat nachhaltig Veränderungen anstoßen?

Durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten im Beirat konnten bereits strukturelle Veränderungen angestoßen werden, die die Hürden für den Eintritt in das Verfahren minimieren, für Klarheit im Hinblick auf das staatliche Verwaltungshandeln sorgen und die Voraussetzungen für die Planung und Umsetzung dringend nachgefragter Anpassungsqualifizierungen schaffen. Dadurch wird langfristig die Arbeitsmarktintegration der Zielgruppe optimiert und beschleunigt.

Impressum

Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms IQ finanziert. Es ist Teilprojekt im IQ Netzwerk Thüringen.

Autorin und Autor: Dr. Johnny Van Hove, Dana Wunderlich

Redaktion: Dr. Johnny Van Hove, Christian Zingel, Canan Ulug (ebb GmbH)

Fotos/Illustration: IQ Netzwerk Thüringen, Julia Schlax (RockAByte GmbH)

Layout: Gereon Nolte, ZWH

Stand: 2018

www.netzwerk-iq.de

Förderprogramm IQ

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



In Kooperation mit:

